

Sie möchten

- sich regional ernähren?
- saisonales Gemüse essen?
- wissen, woher Ihre Lebensmittel kommen?
- sich mit Gleichgesinnten austauschen?
- mitbestimmen was und wie angebaut wird?
- eine Landwirtschaft unterstützen, die respektvoll mit Boden, Natur, Wasser und Tieren umgeht und eineN GärtnerIN fair bezahlt?

Unsere SOLAWI bietet

- einmal wöchentlich einen Ernteanteil biologisch angebautes Gemüse. Menge und Sorten sind saisonabhängig!
- die Möglichkeit, nach Wunsch selbst mitzuwirken: in den Arbeitsgruppen Organisation, Finanzen oder Öffentlichkeitsarbeit oder bei gemeinsamen Ackereinsätzen.

Um sich an der SOLAWI zu beteiligen und Gemüse zu beziehen, sollten Sie

- online Termine und Entwicklungen verfolgen
- bei Interesse in einer Arbeitsgruppe mitwirken
- einen Ernteanteil erwerben (ab Februar 2017)
- sich verpflichten, ein Jahr lang monatlich den Ernteanteil zu bezahlen,
- regelmäßig am Abholtag Ihren Ernteanteil abholen, ggf. werden Abholgruppen/ Depots organisiert, damit der Anfahrtsweg nicht so weit ist

Wir nehmen den Lebensmitteln ihren Preis und geben ihnen so ihren Wert zurück.

In einer Solawi zahlt man nicht für das Kilo Möhren oder das Bund Petersilie. Gemeinsam finanziert die Gemeinschaft Anbau, Ernte und Verteilung des Gemüses. Dafür erhält jedes-Solawi-Mitglied einen Ernteanteil. Fair für GärtnerIN, LandwirtIN, Boden, Umwelt und VerbraucherIN.



Foto: Adel/pixelio!

Termine

Im Frühjahr 2017 wird die Initiative „SOLAWI Niederrhein e.V. (in Gründung) starten

Januar 2017: **Gründung des Vereins SoLaWi Niederrhein**, Anerkennung der Gemeinnützigkeit in Arbeit.

18. Februar 2017: Tag der Offenen Tür mit Beginn der Ausgabe von Ernteanteilen beim Tinthof,

bis 30.04.2017: **Möglichkeit zur Zeichnung der maximal 80 Ernteanteile**— first come, first served.

März 2017: Beginn des 1. Wirtschaftsjahres.

SoLaWi Niederrhein e. V. i.Gr.,
c/o. Peter Langer, Birtener Str. 20, 46519 Alpen

Tel. 0162 /576 4066

solawi-niederrhein@web.de

www.hpg-ob.de/solawi-niederrhein

Kontoverbindung: Volksbank Rhein Lippe
IBAN: DE58 3566 0599 0517 9500 17



Foto: Peter von Bechen /pixelio!



Foto: Gabi Schönnemann /pixelio!



Foto: Petra Bork/pixelio!

Solidarische Landwirtschaft Niederrhein
Eine Initiative im Raum Duisburg – Moers—Neukirchen—Rheinberg—Wesel—Voerde—Dinslaken—Oberhausen

Solidarische Landwirtschaft



Foto: Adel/pixelio

Wie können wir eine vielfältige und bäuerliche Landwirtschaft erhalten, die den Ansprüchen von Mensch, Tier und Umwelt gerecht wird? Immer mehr kleine Höfe geben auf und gleichzeitig bewirtschaften wenige Großbetriebe immer größere Flächen und Ställe. Dabei wächst das Misstrauen der VerbraucherINNEN bezüglich der angebotenen Produkte.

Eine gute Lösung zeigt das Konzept der Solidarischen Landwirtschaft: Eine Verbrauchergemeinschaft trägt die Landwirtschaft auf einem Hof am Stadtrand. Sie teilt sich Risiko, Verantwortung, Kosten und die Ernte. Der Betrieb produziert also nicht mehr für den Markt, sondern für einen festen Kreis lokaler AbnehmerINNEN. Die Gemeinschaft gibt Planungssicherheit und ein gesichertes Einkommen. Landwirtin/Landwirt weiß, für wen sie/er produziert.

Der Landwirt/ die Landwirtin ist nicht länger bedroht von den globalen Veränderungen des Marktes und dort vorgegebenen – nicht immer denen der Verbraucher entsprechenden - Produkthanforderungen. Er/sie muss sich nicht länger an Vorgaben von Großhändlern oder Supermärkten orientieren und Produkte wegwerfen, weil sie nicht der vorgegebenen Norm entsprechen.

Die Mitglieder der Gemeinschaft können sich hier nicht nur auf die Qualität der Produkte verlassen, sondern wissen genau, wo und wie sie angebaut werden (Transparenz, Identifikation). Das fördert das Bewusstsein für regionale Wirtschaftsstrukturen, für die Produktion ihrer Lebensmittel und für die Natur.

Die Solidarische Landwirtschaft ermöglicht eine Versorgung mit regionalen, ökologischen und nachhaltigen Produkten. Dies entlastet die Umwelt und stärkt die wirtschaftlichen und sozialen Strukturen. Den Verbrauchern wird die Möglichkeit geboten, wieder (auch aktiv) an der Produktion ihrer Lebensmittel mitzuwirken.

Nur Gemüse? Die großen Probleme in der Landwirtschaft entstehen doch bei der Tierhaltung und der Erzeugung tierischer Produkte!

Ja, wir starten unsere SOLAWI mit Gemüse. Wir müssen erst Erfahrungen sammeln, wie so eine Produktions-Verbrauchs-Gemeinschaft zu organisieren und zu finanzieren ist. Später kann die Produktpalette ausgeweitet werden, z.B. durch eine geplante Kooperation mit einem Anbauer alter Apfelsorten.

Der Tinthof, bei dem wir den Acker pachten, arbeitet nach Demeter-Richtlinien und bietet viele tierische Produkte (Milch, Käse, Jogurt, Quark, Fleisch) im Hofladen an; der während der Abholzeiten der Ernteanteile auch geöffnet hat.

Interessierte können bei Tinthof auch eine Hühner-Aktie erwerben und erhalten 18 Monate lang frische Eier und am Ende—wenn gewünscht—ein Suppenhuhn.

Die Umsetzung



Foto: Rainer Sturm/pixelio

Die SOLAWI Niederrhein beginnt im Frühjahr 2017 mit dem Gemüseanbau. Auf dem Land des Tinthofs in Vorde-Spellen (demeter) wird ein Hektar Gemüseacker angelegt, empfindlichere Kulturen sollen in einem Folientunnel angebaut werden.

Verschiedene Arbeitsgruppen, die sich über Unterstützung freuen, organisieren den Betrieb der SOLAWI: planen den Betrieb und die Finanzen, verhandeln Konditionen für Pacht und Dienstleistungen und kümmern sich um die Öffentlichkeitsarbeit.

Es gibt bereits viele interessierte AbnehmerINNEN für die Erzeugnisse der SOLAWI, ab dem 18. Februar 2017 werden die Ernteanteile vergeben.

Die Höhe der monatlichen Beiträge **für das** Wirtschaftsjahr 2017/2018 beträgt 75,-€ /40,- € für einen ganzen/ einen halben Ernteanteil.

Über die Mitarbeit auf dem Acker und die Verteilung der Ernte wird von den Vereinsmitgliedern der SoLaWi Niederrhein gemeinsam entschieden.